

Wo gibt es das schnellste Internet im Landkreis?

Digitalisierung Eine gute Breitbandversorgung wird für viele Menschen immer wichtiger. In manchen Donau-Rieser Kommunen kann man von den schnellsten Geschwindigkeiten derzeit aber nur träumen. Der Bund will Abhilfe schaffen.

VON MANUEL WENZEL

Landkreis Arbeiten von zu Hause aus, Serien schauen und Musik hören über einen Streamingdienst oder Spielen an PC oder Konsole per Internet – dafür braucht es eine vernünftige Verbindung. Das Thema Breitbandversorgung wird daher für viele Menschen immer wichtiger. Doch wie ist der Landkreis Donau-Ries in diesem Bereich aufgestellt? Gabriele Theiler, Koordinatorin für Digitalisierung im Landkreis, hat hierzu die aktuellen Zahlen aus dem Breitbandatlas zusammengestellt. Und dabei treten für manche Kommunen durchaus überraschende Ergebnisse zutage.

Schnelles Internet – was heißt das eigentlich genau? Wie definiert sich „schnell“? Die Downloadgeschwindigkeit, die für die eine oder den einen ausreicht, kann für den Nachbarhaushalt vielleicht schon wieder zu langsam sein. Theiler weist in diesem Zusammenhang auf eine neue, seit Dezember geltende Telekommunikationsgesetzgebung hin. Demnach habe die Bevölkerung ein Recht auf schnelles Internet. „So etwas existierte früher auch mal für öffentliche Telefonzellen. Da musste eine flächendeckende Versorgung gegeben sein“, erklärt Theiler. Nun also gibt es diesen sogenannten Universaldienst auch für das Internet.

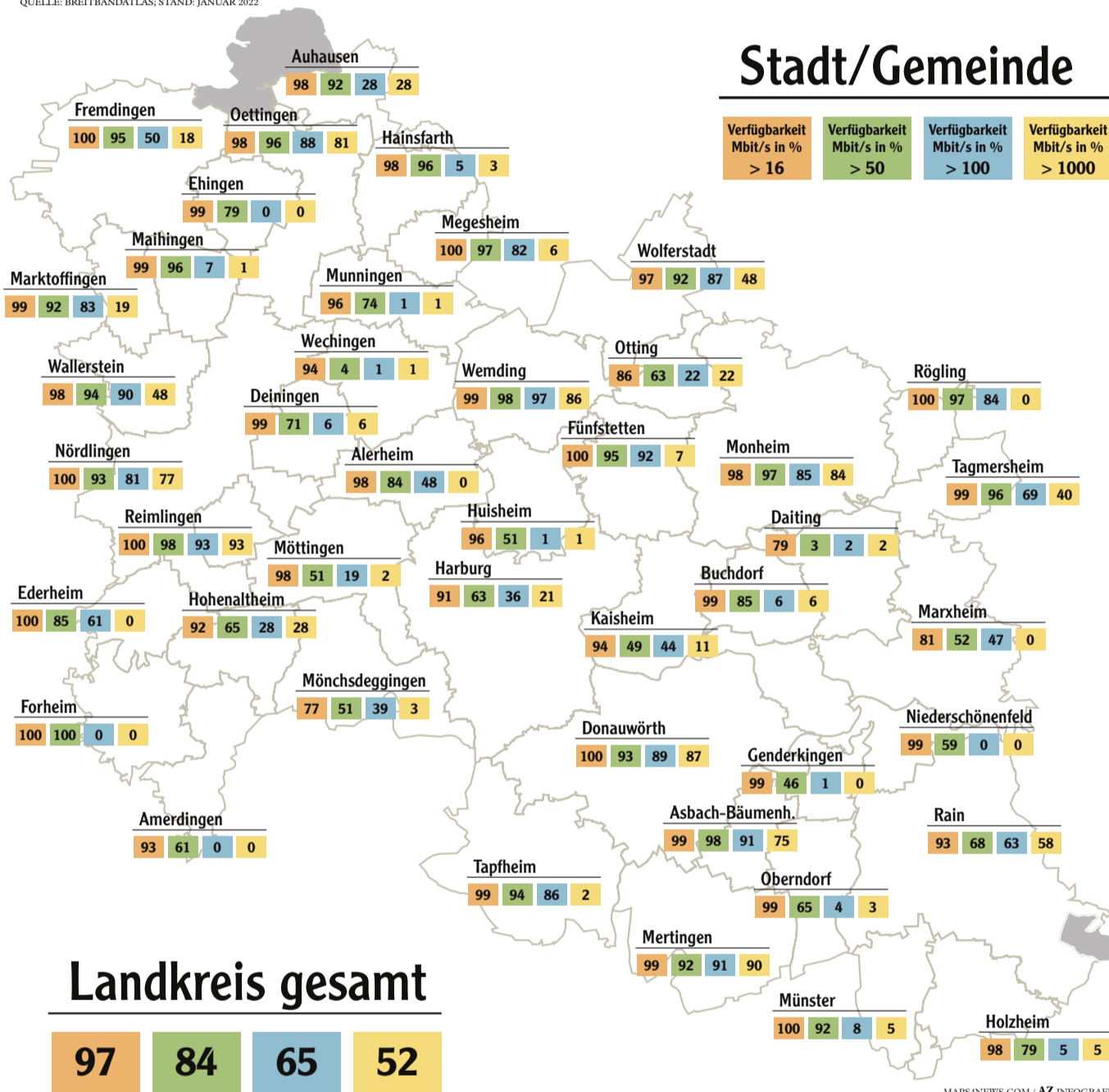
Der Bundesnetzagentur schwebt dabei folgendes Szenario vor: Ab Juni soll jeder Bürgerin und jedem Bürger ein Anschluss zur Verfügung stehen, der ein Herunterladen von Daten mit einer Geschwindigkeit von 10 Megabit pro Sekunde erlaubt. Viel zu wenig, findet Theiler. „Diese Minimalversion wäre im Alltag nicht ausreichend und alles andere als zeitgemäß. Eine solche Versorgung zu schaffen, wäre auch keine große Herausforderung. Schon Mitte 2021 verfügten circa 95 Prozent der Haushalte in Deutschland über Breitbandanschlüsse von mindestens 50 Mbit pro Sekunde.“ Im Landkreis haben viele Haushalte bereits jetzt mindestens 16 Mbit. In zehn Kommunen herrscht bei dieser Geschwindigkeit sogar eine Versorgungsquote von 100 Prozent. Lediglich in Daiting, Marxheim, Mönchsdeggingen und Otting sind es weniger als 90 Prozent.

Verbraucherorganisationen plädieren für 50 Megabit pro Sekunde als Untergrenze. Bei diesem Tempo sieht die aktuelle Lage im Donau-Ries-Kreis schon ganz anders aus: Genau die Hälfte der 44 Städte und Gemeinden kommt auf eine Versorgung von 90 Prozent oder mehr, wobei 100 Prozent ausschließlich in Forheim erreicht werden. Auf der anderen Seite der Skala stehen Wechingen mit vier und Daiting mit drei Prozent.

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur ist generell Sache der Kommunen. „Wir versuchen aber zentral, durch Information und Transparenz die Prozesse so gut wie möglich zu unterstützen“, sagt Landrat Stefan Rößle und erklärt weiter: „Der nun vorliegende Marktüberblick zur Breitbandverfügbarkeit hilft uns bei der Identifizierung von Versorgungs-

Die Breitbandversorgung im Landkreis Donau-Ries

QUELLE: BREITBANDATLAS; STAND: JANUAR 2022



lücken und Ausbaupotenzialen.“ Wer momentan welche Geschwindigkeit nutzen kann, hänge vor allem an den örtlichen Gegebenheiten. Wer nur ein DSL-Modem hat, der bleibt wahrscheinlich bei 250 Mbit stehen. Mehr geht schon mit einem Kabelanschluss, und wenn man sich in Richtung 1000 Mbit orientieren will, dann braucht es einen Glasfaseranschluss.

Apropos 1000 Mbit pro Sekunde: Das erklärte Ziel der Bundesregierung ist es, diese Geschwindigkeit bis 2025 flächendeckend zur Verfügung zu stellen. Was alle deutschen Kleinstädte mit mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern angeht, so können dort im Schnitt nur rund 53 Prozent der Haushalte auf 1000 Mbit zurückgreifen. Sowohl Donauwörth (87) als auch Nördlingen (77) liegen klar über diesem deutschlandweiten Durchschnitts-

wert. Bei Kleinstädten mit einer Bevölkerungszahl unter 10.000 liegt der bundesweite Durchschnitt bei knapp 40 Prozent. Hier sind Wemding (86), Monheim (84) und Oettingen (81) deutlich besser, auch Rain (58) hat hier einen Vorsprung. Harburg kommt dagegen nur auf 21 Prozent. „Bei Kommunen mit einer großen Gesamtfläche sind natürlich auch gewaltige Strecken zu überwinden. Für die Glasfaserleitungen muss ja alles aufgebaggert werden, eine oberirdische Verlegung ist eher die Ausnahme“, weiß Theiler.

Ihr generelles Fazit über den Ist-Stand im Landkreis fällt gemischt aus. „Die Situation hier ist nicht überall zufriedenstellend, aber verglichen mit anderen gleich großen Orten in Deutschland ist es doch teilweise ganz ordentlich.“ Für Theiler wären übrigens 100 Mega-

Daten der Bundesnetzagentur

Alle genannten Daten sind auch online auf einer interaktiven Karte unter www.netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte zu finden.

- **Ab 16 Mbit/s** Surfen, Online-Shopping und Musik-Streaming sind kein Problem.
- **Ab 50 Mbit/s** Ideal für anspruchsvolle Anwendungen wie Online-Spiele und Internet-TV in HD-Qualität.
- **Ab 100 Mbit/s** Highspeed-Surfen,

Streaming und Gaming auch bei mehreren Nutzern gleichzeitig möglich.

- **Ab 300 Mbit/s** Höchstgeschwindigkeit auch bei mehreren Anwendungen mit hohem Datenverbrauch zugleich, selbst in Haushalten mit vielen Nutzern.

Die Geschwindigkeiten sind Maximalwerte, die gegebenenfalls je nach Versorgung vor Ort abweichen können.

bit pro Sekunde als Standard erstrebenswert: „Damit kommt der normale Privathaushalt bestens zurecht – auch wenn im Homeoffice gearbeitet und parallel noch gestreamt wird. Highspeed-Surfen, Streaming und Gaming sind auch

bei mehreren Nutzern gleichzeitig möglich.“ Die beste Abdeckung mit dem schnellsten Internet gibt es in der Region in Reimlingen mit 93 Prozent. Auf Rang zwei kommt Mertingen (90), ehe mit Donauwörth die erste Stadt folgt.

MAPS4NEWS.COM / AZ INFOGRAFIK